

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

*Brief an die Epheser 4,26
(Lutherübersetzung 2017)*

Zorn – weil ich ungerecht behandelt werde; weil der andere scheinbar immer mehr bekommt als ich; weil ich schwer krank geworden bin - warum?; weil „die da oben“ scheinbar nichts auf die Kette bekommen; weil „die Ausländer“ scheinbar unsere Sicherheit bedrohen und die Sozialsysteme ausnehmen; weil... - Der Zorn hat an so vielen Stellen unserer Gesellschaft Einzug erhalten. Vielleicht wird er auch einfach nur offener gezeigt, weil „man“ jetzt das Gefühl hat, dass –„man“ das jetzt darf.

Zornig sein – das ist etwas, das zu unserem Menschsein dazugehört (das weiß auch die Bibel). Die spannende Frage für mich ist, wie ich damit umgehe. Was passiert, wenn ich mich rein von meiner Emotion („Zorn“) leiten lasse? Natürlich hat jeder das Recht, auch zornig zu sein. Aber der Zorn darf unser Handeln und Reden – vor allem in der Öffentlichkeit von Politik und auch von Religion – nicht bestimmen. Da muss unser Kopf dazukommen – Sachverhalte prüfen, abwägen, verschiedene Meinungen hören, sich informieren. Das scheint mir in den letzten Jahren an manchen Stellen abhanden gekommen zu sein.

Gott kennt unseren Zorn, die Bibel spricht offen von dieser Emotion. Aber wir sollten im Zorn nicht dumme oder verletzende Dinge tun. Dafür haben wir unseren Verstand. Und auch das Gebet, um manches schon einmal mit Gott zu klären.